

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Finnland Tampere Sommersemester 2023 – JAN bis MAI



BILD 1: Tampere, Aussicht auf den Näsiselkä

Allgemeines

Ich war im Sommersemester 2023 im Auslandssemester in Finnland, Tampere. Studiert habe ich an der Tampere University of Applied Science – kurz TAMK.

An der HM studiere ich an der Fakultät 05 Energie- und Gebäudetechnik im sechsten Semester. An der TAMK habe ich Fächer im Studiengang Environmental Engineering belegt. Das Sommersemester beginnt hier bereits Anfang Januar und geht bis Ende Mai. Unterteilt ist das Semester in die Perioden 3 und 4. Die Periode 3 geht von Anfang Januar bis zu den Winterferien, die meistens Mitte/Ende Februar sind.

Bewerbungsprozess

Vor dem Aufenthalt gibt es einen recht langen Bewerbungsprozess, der mit der richtigen Motivation jedoch keine Probleme bereiten sollte. Für meinen Studiengang ist das sechste Semester prädestiniert ins Ausland zu gehen, wenn man dies möchte. Zu Beginn habe ich, den für meine Fakultät verantwortlichen Auslandsbeauftragten, Herrn Prof. Herz über meinen Wunsch ins Ausland zu gehen informiert. Anschließend habe ich sämtliche Unterlagen, die zu meiner Nominierung beim IO notwendig waren, eingereicht. Dies erfolgt online und ist schnell und einfach zu erledigen. Darüber hinaus habe ich noch einige Dokumente in original via Post abgegeben. Sobald die Nominierung an der Partnerhochschule erfolgreich war, musste ich mich erneut mit den gleichen Unterlagen wie an der HM im Portal der TAMK bewerben, was ebenfalls komplikationsfrei verlaufen ist. Als Sprachnachweis reicht der Online-Erasmus Test, wovon das Ergebnis vom IO der HM noch bestätigt werden muss. Ein kostenpflichtiger Englisch Test ist somit nicht notwendig. Ein Tipp meinerseits: Ich würde nicht warten bis die Partneruniversität die Kurse für das eigene Auslandssemester aktualisiert hat, sondern passende Kurse im Voraus wählen. Sollte sich beim Beginn des Semesters herausstellen, dass Kurse nicht angeboten werden, kann das Learning Agreement innerhalb der ersten 6 Wochen geändert werden. Dies gibt einem selbst die Möglichkeit erstmal in die Kurse hineinzuschnuppern und zu testen, ob sie zu den eigenen Interessen passen und aber auch seine eigene Bewerbung frühestmöglich abzuschicken.

Das transcript of records kann jederzeit über ein Online-Portal eingesehen und heruntergeladen werden. Sobald ein Kurs vollendet ist, werden die Noten einige Tage später aktualisiert und können eingesehen werden.

Kurswahl

Ich habe an der TAMK insgesamt 28 ECTS belegt, was für mich persönlich genau die richtige Menge an ECTS waren. Während der ersten Wochen wird ebenfalls darauf geachtet, dass jeder Studierende ein ausgeglichenes LA hat. Empfohlen werden mind. 20 ECTS zu belegen wohingegen für die Erasmus Förderung lediglich 15 ECTS notwendig sind.

Der Studiengang Environmental Engineering wird an der TAMK komplett auf Englisch angeboten, weswegen es eine breite Auswahl an Fächern gibt. Eventuell ist es auf Nachfrage sogar möglich Fächer aus dem gesamten Studiengang zu wählen (außer aus dem ersten Jahr), da nicht alle in der Kursliste für die Exchange Students aufgelistet sind.

Ich habe die folgenden Fächer belegt: Basics of Finnish (3 cr), Waste Management (5 cr), Environmental monitoring and measurement (5 cr), Industrial emissions and monitoring (5 cr), Working life competences (5 cr) und Quality Management (5 cr). Was man nicht machen sollte, sind Kurse aus verschiedenen Studiengängen zu wählen, da diese nicht aufeinander abgestimmt sind und es zu Überschneidungen kommen kann.

Aus meinem im Voraus abgestimmten Learning Agreement ging hervor, dass mir fünf von sechs Fächern in München angerechnet werden können. Im sechsten und siebten Semester gibt es an der HM sogenannte Wahlpflichtfächer, die ich durch die Kurse an der TAMK anrechnen lassen konnte. Den Kurs Basics of Finnish habe ich zusätzlich belegt, um die Basics der Sprache zu erlernen und habe es als freiwilliges Fach im LA vermerken lassen.

Insgesamt habe ich die Vorlesungen und Labore dort sehr gemocht, da sich die Arbeit auf mehrere Etappen gut einteilen lässt. Je nach Kurs werden für die Labore oft Reports gefordert, die ebenfalls benotet werden. Zudem gibt es in manchen Fächern nahezu wöchentliche Abgaben von Assignments zu den Themen, die in der Vorlesung behandelt wurden. An der TAMK ist die Gruppe der Environmental students eher klein und es fühlt sich an wieder in einem Klassenzimmer zu sitzen, was ich aber als sehr angenehm empfunden habe.

Anreise

Meinen Flug habe ich ca. 1,5 Monate im Voraus gebucht. Für Finnland ist es definitiv empfehlenswert ein zweites Gepäckstück aufzugeben. Von München nach Tampere gibt es Direktflüge, was sehr komfortabel ist und den Zeitaufwand recht klein hält (Flugdauer max. 2,5h). Als ich in Tampere gelandet bin, wurde ich von meiner Tutorin, mit der ich bereits vor meiner Ankunft in engen Kontakt stand, mit dem Auto abgeholt. Vom Flughafen zum City Center gibt es aber auch eine sehr gute Busverbindung.

Unterkunft

Die Organisation der Unterkunft ist einmalig und unschlagbar günstig. Die Organisation TOAS verwaltet die Studentenwohnheime und bietet speziell für Exchange Students auch möblierte Wohnungen bzw. Zimmer. Es gibt die Möglichkeit in Einzelapartments mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche nahe dem Zentrum zu wohnen oder aber auch in 2er-, 3er-, oder 4er-Wohngemeinschaften, dessen Wohnblöcke in der ganzen Stadt verteilt sind. Ich persönlich habe in einem Einzelapartment im Zentrum für 352€/Monat gewohnt und würde es jedem weiterempfehlen. Einziger Nachteil war die Gemeinschaftsküche, welche ich eher weniger genutzt habe, da die Sauberkeit bei um die 40 Mitbenutzer*innen dementsprechend individuell ist. Ansonsten waren das Zimmer und auch die restlichen Gemeinschaftsräume sehr sauber und qualitativ hochwertig. Abgesehen davon, hat so ziemlich jedes Gebäude eine eigene Sauna, die 2 Tage die Woche zur Verfügung steht, sowie 2 Waschmaschinen, eine Trockener, einen Trockenraum und „Putzequipment“, welche kostenfrei genutzt werden können. Über ein online Portal können Zeiträume zum Waschen und für die Sauna gebucht werden, was trotz der vielen Mitbewohner*innen super funktioniert hat.

Auf der Website von TOAS sollte man sich vor der Bewerbung schon mal umsehen, welches Wohnkonzept einen selbst anspricht, wo die Wohnheime in der Stadt liegen etc., um Mitte Oktober bei der Bewerbung auf ein Zimmer die bestmöglichen Chancen zu erhalten. Bei der Bewerbung muss auch noch nicht die Bestätigung der Universität des Auslands vorliegen. Eine frühzeitige Bewerbung zahlt sich in jedem Fall aus.

Vor Beginn des Aufenthalts kann man bereits ein Survival Paket kaufen, welches alles beinhaltet was man für die Küche braucht (Teller, Gläser, Tassen, Besteck, Topf, etc.). Vor dem Ende des Auslandssemester wird das Survival Kit an der Uni wieder abgegeben und man erhält ca. 50% des

Preises zurück, sofern das Paket vollständig ist. Wohnt man allerdings im Zentrum, muss man sich dieses nicht unbedingt anschaffen, da die Gemeinschaftsküchen vollständig ausgestattet sind.



BILD 2: Tampere, Polarlichter

Freizeitgestaltung

Zu Beginn des Austausches wurde eine Welcome-Week der Tutor*innen für uns organisiert und auch über das Semester verteilt gab es einige Aktivitäten. Typische Aktivitäten waren z.B. ein Pub-Crawl, diverse Sauna Events, Brettspiel-Abende, Austesten einiger finnischen Spezialitäten, Karaokebars und einer Stadttour. Mit Freunden war ich oft Schlittschuhlaufen, bei Ice Hockey Spielen und einer Impro Comedy Show sowie in der Oper als auch im Kino. Die Filme sind hierzulande auf Englisch und mit finnisch/schwedischem Untertitel. Ein Highlight ist das Fest Wappu zu Beginn des Monats Mai. Ab Mitte April gibt es bereits zahlreiche Unternehmungen, die auf Wappu hin fiebern lassen. In der „Kide.app“ sind alle Events der jeweils nächsten Tage/Wochen zu finden.

Im Februar gibt es eine Woche Ski-Ferien, wo die meisten eine Reise nach Lappland unternehmen, die von der Tampere University organisiert wird. Eigene Ausflüge habe ich nach Helsinki, Vaasa, Turku, Pori und Stockholm unternommen. Für einen Roadtrip von ca. 9 Tagen durch die Nationalparks in Ost-Finnland ist ebenfalls Zeit während des Semesters und zum Ende des Aufenthalts und nach allen wichtigen Abgaben konnte ich mir sogar noch die Städte Tallin und Riga anschauen, welche ebenfalls einen Besuch wert sind.

Kontakt zu Exchange Students und Locals

Mit anderen Austauschstudierenden kommt man schnell in Kontakt. Durch die vielen Events, die von den Tutor*innen geplant werden, oder auch durch das gemeinsame Mittagessen am Campus bietet sich immer eine Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen.

Ich persönlich hatte eher weniger Kontakt zu einheimisch Studierenden, was daran lag, dass sich in meinem Studiengang tendenziell viele international Studierende befanden statt einheimische. Zu diversen Messen und Veranstaltungen an der Uni, hätte es genügend Möglichkeiten gegeben näheren Kontakt mit Locals auf zu bauen. Wenn es ein persönliches Ziel ist finnische Kontakte zu knüpfen würde ich empfehlen die Angebote der lokalen Mannschaftssportarten wahrzunehmen, die einen selbst interessieren.

Interkulturelle Erfahrungen

Vor meiner Abreise habe ich mich ehrlich gesagt wenig über Finnland informiert. Ich habe mich mit grundlegenden Dingen wie das Wetter und einer ausreichend warmen Garderobe beschäftigt und mich mit einem Austauschstudierenden getroffen, der erst kürzlich aus Tampere zurückgekommen ist. Somit habe ich die wichtigen Informationen direkt aus erster Hand erfahren. Rückblickend würde ich sagen, dass meine Erwartungen weit übertroffen wurden und ich oftmals sehr überrascht von der Einfachheit und Praktikabilität der Finn*innen war hinsichtlich organisatorischer Abläufe, Fortschritt der Digitalisierung, Mobilität, Einrichtung etc. Finnland hat mir aber zu gleich auch näher gebracht wie wichtig Freizeit ist und was man daraus macht. Nicht umsonst hat Finnland mehr Saunen als Einwohner, denn sie lieben nichts mehr, als sich in der Sauna mit ihren Freunden zu treffen. Besonders in den kalten Wintermonaten hält man zusammen. Ich hatte das Gefühl, dass es sehr viele Angebote auch seitens der Uni gibt, die verhindern sollen, dass jemand allein oder zurückgelassen wird.

Ich denke, dass der Austausch generell eine bereichernde Erfahrung für die Arbeitswelt ist. Es zeigt, dass man in der Lage ist sich in einem neuen Land zurecht zu finden, sich mit einer neuen Kultur und ggf. auch Sprache befasst hat. Insgesamt schärft und stärkt diese Erfahrung die persönlichen Softskills und zeigt Verantwortung und Eigenständigkeit, welche in jedem zukünftigen Job essenziell sind.

Fazit

Allgemein würde ich jedem, der/die an einem Auslandssemester interessiert ist, empfehlen diesem Wunsch nachzugehen. Tampere und die Hochschule TAMK waren für mich die beste Entscheidung. Auch wenn das Wetter den ein oder anderen davon abhält das Auslandssemester im Norden zu machen, muss ich sagen, dass man in Finnland einen richtig schönen Winter mit viel Schnee genießen kann. Zum April und Mai hin erlebt man den Wandel wie alles allmählich auftaut, der Schnee schmilzt und die Leute die Sonne in Parks und Cafés genießen. Das war eine unglaublich wundervolle Erfahrung.

Auch im Hinblick auf die Hochschule TAMK und deren Lehr- und Arbeitsmethoden, war es super interessant dies mit meinen bisherigen Erfahrungen der HM zu vergleichen. Für mich persönlich konnte ich feststellen, dass mir deren Arbeitsweise deutlich besser liegt. Vor einem anderen Niveau, Workload oder der Sprache braucht man sich keine Gedanken machen. Das ist alles machbar und hat mich ungemein bereichert.